

Wär met dem	lenke	Fooh	zeerst	uis	em	Bett	stiegt	z.	Döfränkisch
Wär met d'n	lenken	Beene	zeerscht	uhs'm	Bette	steiht	z.		Thüringisch
War mit'n	linken	Fuß	zeerscht	aus'n	Bett	steigt	z.		Obersächsisch
War met dann	linka	Fuße	z'urst	aus'm	Bette	steigt	z.		(um Annaberg im Erzgebirge) Schlesisch
De met'm	linken	Foot	toerst	ut	dem	Bedde	stygget	z.	Westfälisch
Wer mit'n	linkern	Faust ¹⁾	tauirst ¹⁾	ut	Bedd	stigt ²⁾	z.		Holsteinisch

3. Religionsverhältnisse und geistige Kultur.

(Atlas, Anhg. Karte S. 1 u. r.): Die Religionskarte von Europa zeigt in großen Zügen eine auffällige Übereinstimmung mit der Völkerkarte. Im allgemeinen kann man sagen, daß die Romanen römisch-katholisch, die Germanen evangelisch, die Slaven griechisch-katholisch sind. In Deutschland treffen das (römisch-)katholische und evangelische Gebiet zusammen und zwar dergestalt, daß die Ränder katholisch sind. (Anhg. Karte S. 2 l. u.) Von den 50 Mill. Deutschen bekennen sich 31 Mill. zur evangelischen, 18 Mill. zur katholischen Kirche. Überwiegend oder ganz katholisch sind: a) im Westen: Westfalen (52 $\frac{0}{10}$), Rheinprovinz (72 $\frac{0}{10}$), Elsaß-Lothringen (77 $\frac{0}{10}$), b) im Süden: das südliche Baden (ganz Baden 63 $\frac{0}{10}$), Bayern, mit Ausnahme eines breiten Streifens in der Mitte, der das überwiegend evangelische Württemberg mit dem übrigen evangelischen Deutschland verbindet (71 $\frac{0}{10}$), c) im Osten das südöstliche Schlesien (ganz Schlesien 53 $\frac{0}{10}$), Posen (66 $\frac{0}{10}$), Westpreußen (50 $\frac{0}{10}$).

Über den Stand der geistigen Kultur erfahren wir bereits (S. 10) ausreichendes. Hinzugefügt werde noch, daß die Zahl der Volksschulen ca. 60 000, diejenige der höheren Schulen ca. 800 beträgt. Vor 20 Jahren waren noch 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{0}{10}$ der Rekruten Analphabeten, jetzt sind es nur ca. $\frac{3}{4}$ $\frac{0}{10}$. Die größte Zahl derselben entfällt auf die östlichen Provinzen, nämlich Ostpreußen (3 $\frac{3}{4}$ $\frac{0}{10}$ der Rekruten Analphabeten), Westpreußen (3 $\frac{3}{4}$), Posen (2 $\frac{3}{4}$). In jedem dieser Landesteile fanden sich jährlich 200—300 Analphabeten unter den Rekruten. Dagegen zählten (1887) nur je einen oder zwei: Schleswig-Holstein, Königreich Sachsen, Württemberg, Baden, Bayern, Hessen und einige thüringische Staaten.

Unter den Nachbarländern hat das Volksschulwesen in den letzten beiden Jahrzehnten besonders in Frankreich große Fortschritte gemacht. Wie Leiden überhaupt veredelnd wirken, so scheinen im Völkerverleben auch verlorene Kriege auf eine Nation fördernd einzuwirken. Als 1806 und 7 Preußen schmachvoll zu Boden geworfen war, da besann man sich darauf, daß nur eine Nation groß machen könne: Bildung des ganzen Volkes, und man begann eifrig, die Volksschulbildung neu zu beleben. Genau so erging es in Frankreich nach 1870/71. Bald nach Beendigung des Krieges widmete man sich mit großer Begeisterung einer Erneuerung des ganzen Volksschulwesens, und heute soll die Zahl der Volksschulen 70—80 000 betragen³⁾, also mehr als in Deutschland. Es ist klar: Frankreich ringt allen Ernstes mit Deutschland um die Palme, und schon fürchten manche Vaterlandsfreunde, daß es uns den Ruhm, Führer

¹⁾ Das au gesprochen wie ein sehr schnelles auu.

²⁾ Spr.: sticht (kurzes i).

³⁾ Richter, „Deutschland in der Kulturwelt“ giebt für 1884: 78 456 an und Hübner-Zurawski für 1893: 87 944.